

Vereinfachte Ausgangsschrift

Schulausgangsschrift (vor allem in Bayern)

v.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 18. Juli 2022 17:03

Das Thema, welche Schrift die bessere ist, hatten wir schon oft. Und wenn man sich mit dem Thema genauer auseinandersetzt, drängt sich der Gedanke auf, dass es seinerzeit Untersuchungen gab, die nicht ganz seriös erhoben worden zu sein scheinen. Z.B. gab es wohl Untersuchungen, nach denen Schüler, die die VA lernten, eine bessere Rechtschreibung entwickelten als Schüler, die mit LA schrieben. Andere Professoren (u.a. Tropsch) argumentierten, dass eine Stichprobengruppe sich durch einen höheren weiblichen Anteil auszeichnete.

Leider ist es nicht so einfach, wie es bei Plattenspielern zu sein scheint (Schien) und ich darf an meiner Schule nicht entscheiden, welche Schrift ich vermitteln - SL besteht auf Einheitlichkeit und sogar einzelne Buchstaben darf ich eigentlich nicht anders beibringen - obwohl in NRW die Richtlinienlage sehr schwammig ist....

Wer sich aus einer anderen Perspektive als der gängigen mit dem Thema auseinandersetzen möchte, sollte sich das Buch: Wer nicht schreibt bleibt dumm (Marie Anna Schulze Brüning) bestellen. Die Autorin ist Gesamtschullehrerin und analysierte aus der Perspektive die Kinderschriften, die ihr ankommen. Sie hat auch mehrere Lehrgänge entwickelt, um die Handschrift einiger Schüler zu einer besseren Lesbarkeit zu bringen.

<https://www.handschrift-schreibschrift.de/zu-meiner-person/>

Meine Sicht: Ich kann die Methodenfrage nicht lösen - ich kann Argumente bringen und versuchen aufzuklären. Letztendlich geht es bei allem und das Ziel: Kinder sollen eindeutig lesbare Buchstaben und gut lesbare Texte verschriftlichen.

Wer nun argumentiert, heutzutage käme es immer mehr auf das Tippen (Schreiben mit der Tastatur an), den möchte ich auf Ergebnisse der Hirnforschung verweisen, z.B. auf:

<https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/waruen-sollten-2504>.

flippi